

Die Getreideausbringung.

Arbeiterräte und Bauernräte.

Der Staatssekretär für Volksernährung hatte am Freitag eine Besprechung mit dem Exekutivcomité des Reichsbauernrates, die in der Hauptsache der Ausbringung der neuen Ernte galt. Der Staatssekretär bemerkte in den einleitenden Worten:

Gerade für die hereinbringung und Verwertung unserer Ernte wäre es sehr gefährlich, wenn die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht verbürgt werden könnte. Es besteht die Gefahr, daß ein Teil der Ernte durch Verwüstungen, Plünderungen, Feldfrevel und ähnliches, namentlich in der Nähe der Großstädte, überhaupt verloren gehe. Außer durch allgemeine Aufklärung der Bevölkerung, daß dadurch unwiederbringlicher Schaden verursacht wird, muß es möglich sein, durch ein Zusammenwirken der Bauern- und Arbeiterräte eine Organisation zum Schutze der Feldfrüchte zu schaffen, durch die diesen Gefahren vorgebeugt wird. Eine Mitwirkung der Arbeiter- und Bauernräte im Ernährungsdienst wird sicher überaus nützlich sein. Denn das selbständige und unüberlegte Eingreifen einzelner fördert unmögliche Zustände zu Tage, die Einheitlichkeit und das Einvernehmen mit den Behörden ist gerade im Ernährungsdienst unentbehrlich. Diese Organisation muß von unten auf lokal aufgebaut werden und sich in Bezirks- und Landesorganisationen fortsetzen, wobei dann in zweckdienlicher Weise die Verbindung mit dem Staatsamt für Volksernährung als Spitze des ganzen Ernährungsdienstes herzustellen sein wird.

Landesrat Zwöbächer (Niederösterreich) erklärte: Die Bauernräte haben sich für die Getreidebewirtschaftung festgelegt und es besteht bei ihnen der feste Wille und die loyalste Absicht, in der Getreideausbringung das Mögliche zu leisten. Es steht zu erwarten, daß sich die Bauernräte mit den Arbeiterräten in den Bezirkskommissionen gut verstehen werden. Er begrüßt die Anregung des Staatssekretärs, im Staatsamt für Volksernährung eine Exekutive aus Vertretern der Reichsarbeiter- und Reichsbauernschaft einzusetzen, von der er die Festsetzung möglichst einheitlicher, für alle Länder gültiger Richtlinien für den Ernährungsdienst erwartet.

Abgeordneter Eisenhut würde ein Zusammenarbeiten der Arbeiter und der Bauern lebhaft begrüßen. Um das Kontingent aufzubringen, wäre Aufklärung nötig, und gerade die Arbeiterräte müßten auf die Arbeiter einwirken, daß nicht Forderungen aufgestellt werden, die der Bauer zu erfüllen nicht in der Lage wäre.

Bauernrat Parzer (Niederösterreich) betont, die Forderungen der landwirtschaftlichen Arbeiter müßten auf jenes Maß gebracht werden, das der selbsttätige Bauer zu bewilligen imstande ist.

Dans Doser (Niederösterreich) wendet sich gegen die eigenmächtig eingeleiteten Beschlagnahmen durch einzelne Arbeiter- und Soldatenräte, wodurch Unsicherheit und Abneigung gegen die Ablieferung geschaffen werde.

Emmy Freundlich stellt fest, daß die Vertreter der Arbeiterschaft und Bauernschaft darin einig sind, auf dem Gebiet der Ernährungsorganisation gemeinsam zu arbeiten. Die neu ins Leben zu rufende Organisation könne allerdings nicht sofort ins Leben treten, sondern sich nur allmählich entwickeln und muß von unten nach oben systematisch aufgebaut werden. Die Reichswirtschaftskommission der Arbeiter ist davon überzeugt, daß sie in dieser Frage gemeinsam mit den Landwirten arbeiten muß. Die Fragen der Lohn- und Preispolitik können nur im Zusammenhang mit allen Wirtschaftsfragen gelöst werden.

Vizepräsident Banz bemerkt, die geminderte Autorität der Behörden und manch andere Umstände, vor allem der ungeheure Ernährungsbedarf der Bevölkerung in den Industriezentren und Städten, haben dazu geführt, daß die Feldfrevel in geradezu entsetzlicher Weise zugenommen haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, daß es nur einen sicheren Feldschutz gibt, und zwar durch die Landwirte selbst.

Staatssekretär Dr. Bönsele konstatierte abschließend, daß sowohl bei der Besprechung der Vertreter der Arbeiterräte als auch heute eine Übereinstimmung in der Richtung bestehe, daß beide Teile zu einem Zusammenwirken bereit seien. Es werde sich jetzt darum handeln, dieses Zusammenarbeiten, das übrigens schon vielfach bestehe, allgemein in die Wirklichkeit umzusetzen. Mit den Vertretern der von der Reichskonferenz der Arbeiterräte eingesetzten Reichswirtschaftskommission einerseits und dem Exekutivcomité des deutschösterreichischen Bauernrates andererseits werde das Staatsamt für Volksernährung demnächst den weiteren Ausbau und die Durchführung besprechen. Von diesen Korporationen sollen dann auch Delegierte im Staatsamt für Volksernährung selbst tätig sein, um die notwendige Verbindung herzustellen.